DEUTSCHE VEREINIGUNG FÜR SOZIALE ARBEIT IM GESUNDHEITSWESEN E.V.
DVSG
Gemeinsam für die gesundheitsbezogene Soziale Arbeit

Altenhilfe und Pflegebedürftigkeit

Aufgaben, Tätigkeiten und Kompetenzen der Sozialen Arbeit

Selbstbestimmt Leben im Alter

In Deutschland werden Menschen immer älter. Auch der Anteil derjenigen, die ein sehr hohes Alter erreichen, steigt stetig.

Das Alter ist vielseitig und kann sehr unterschiedlich erlebt werden. Für viele ist der Renteneintritt positiv besetzt und verbunden mit mehr Zeit für Familie und Freunde. Andere sorgen sich, welche Kontakte bestehen bleiben, wenn die Berufstätigkeit endet oder wie ihre Rente zum Leben reichen wird. Nachlassende Leistungsfähigkeit und erste funktionelle Einschränkungen zwingen ggf. dazu, Lebensentwürfe, Aktivitäten oder das Wohnumfeld anzupassen. Und schließlich gilt es, Vorsorge für Zeiten der Pflegebedürftigkeit zu treffen und sich mit der eigenen Sterblichkeit sowie Wünschen für ein würdevolles Sterben auseinander zu setzen. All diese Fragen belasten Menschen in ohnehin schwierigen Lebensphasen besonders.

Die Soziale Arbeit leistet in dieser Lebensphase Orientierung, Beratung und Unterstützung, um neben zunehmender medizinischer und pflegerischer Versorgung zu einer guten Lebensqualität beizutragen. In besonderer Weise unterstützt sie vulnerable Personengruppen in prekären Lebenssituationen.

Soziale Arbeit wird durch akademisch ausgebildete Fachkräfte erbracht. Dies sind Sozialarbeiter*innen und Sozialpädagog*innen mit einem Bachelor, Diplom oder Master. Sie verfügen **transdisziplinär** über Kenntnisse und Kompetenzen aus den Sozial-, Gesundheits- und Rechtswissenschaften. Sie unterstützen die selbstbestimmte Gestaltung und Bewältigung des Alltags und sind **Spezialist*innen**, wenn es darum geht soziale Netzwerke zu schaffen, Kontakte anzubahnen, Begegnung zu fördern und die Teilhabe an der Gesellschaft bis ins hohe Alter zu ermöglichen.

Ansprechpartner*innen vor Ort

Fachkräfte der Sozialen Arbeit sind in unterschiedlichen Kontexten tätig:

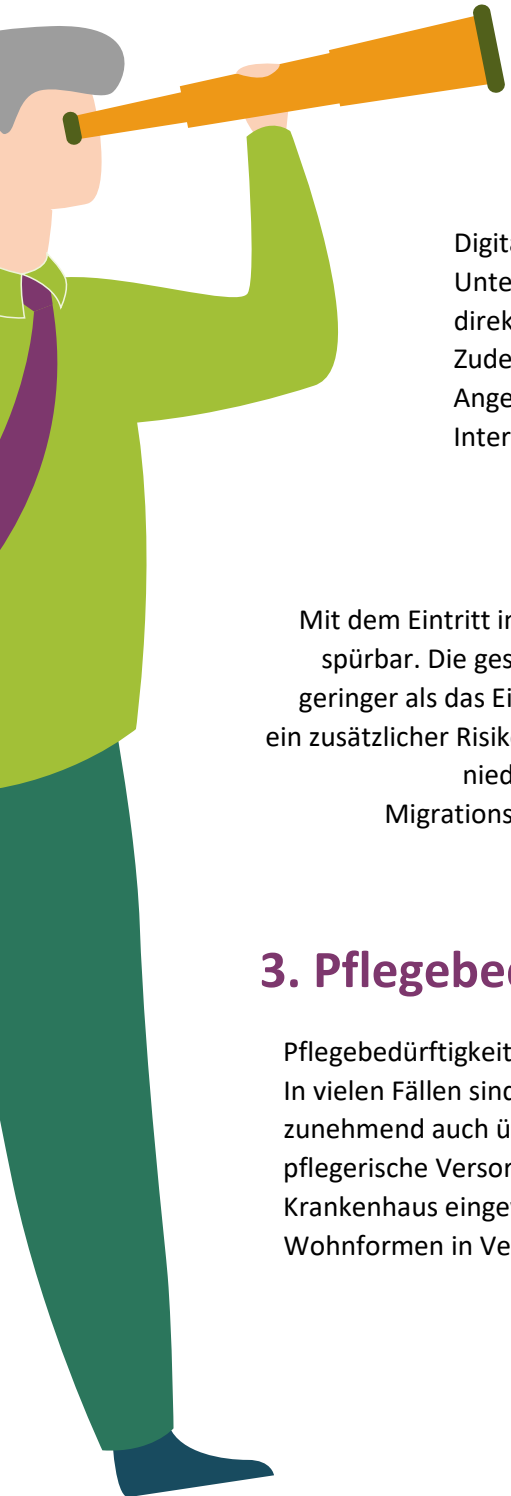
- in der **kommunalen Altenhilfe und offenen Seniorenarbeit**
- in der **Quartiersozialarbeit**
- in **Sozialstationen**
- im **Öffentlichen Gesundheitsdienst**
- in der Pflegeberatung z. B. bei Pflegekassen oder in **Pflegestützpunkten**
- in weiteren **Kontakt- und Beratungsstellen**, wie z. B. bei Demenz und in Selbsthilfekontaktstellen
- in Palliativ- bzw. **Hospizdiensten**
- in den **Sozialdiensten** von Krankenhäusern, Rehakliniken und geriatrischen Kliniken
- in vollstationären Einrichtungen der **Altenpflege**
- in besonderen Wohnformen der **Behinderten- sowie Eingliederungshilfe**

Herausforderungen des Alter(n)s

Die Altersberichte der Bundesregierung benennen regelmäßig die größten Herausforderungen fürs Älterwerden wie z. B.:

1. Einsamkeit und soziale Isolation

Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil der Personen, die allein leben. Die sozialen Kontakte verringern sich durch abnehmende gesundheitliche Kräfte und eingeschränkte Mobilität, aber auch durch den Wegzug oder Tod von Freunden und Bekannten. Zudem werden immer mehr Menschen ohne eigene Kinder alt.



Die wenig altersgerechte Gestaltung des öffentlichen Raums, etwa durch fehlende Sitzgelegenheiten und Toiletten, hindert ältere Menschen an gesellschaftlicher Teilhabe, besonders im hohen Alter. Fehlender altersgerechter Wohnraum fördert zusätzlich die soziale Isolation, z. B. wenn Treppen nicht mehr eigenständig bewältigt werden können.

Digitale Angebote und technische Assistenzsysteme können zwar Unterstützung bieten und Teilhabe erleichtern. Sie sind jedoch kein Ersatz für direkten menschlichen Kontakt, Beistand und Zuwendung. Hinzu kommt, dass Zudem haben nicht alle Menschen einen gleich guten Zugang zu digitalen Angeboten, z. B. weil ihnen Hard- und Software, die notwendige Internetanbindung oder das Knowhow im Umgang fehlen.

2. Armut

Mit dem Eintritt ins Rentenalter verändert sich für viele Menschen die Einkommenssituation spürbar. Die gesetzliche Rente oder soziale Sicherungsleistungen sind in der Regel deutlich geringer als das Einkommen aus Berufstätigkeit. Kommt Pflegebedürftigkeit hinzu, kann dies ein zusätzlicher Risikofaktor sein. Ein besonders hohes Armutsrisiko haben Personen mit einem niedrigeren Bildungsabschluss oder die länger arbeitslos waren, Menschen mit Migrationshintergrund, chronischer (Mehrfach-) Erkrankung oder Behinderung sowie alleinstehende Frauen und pflegende Angehörige.

3. Pflegebedürftigkeit

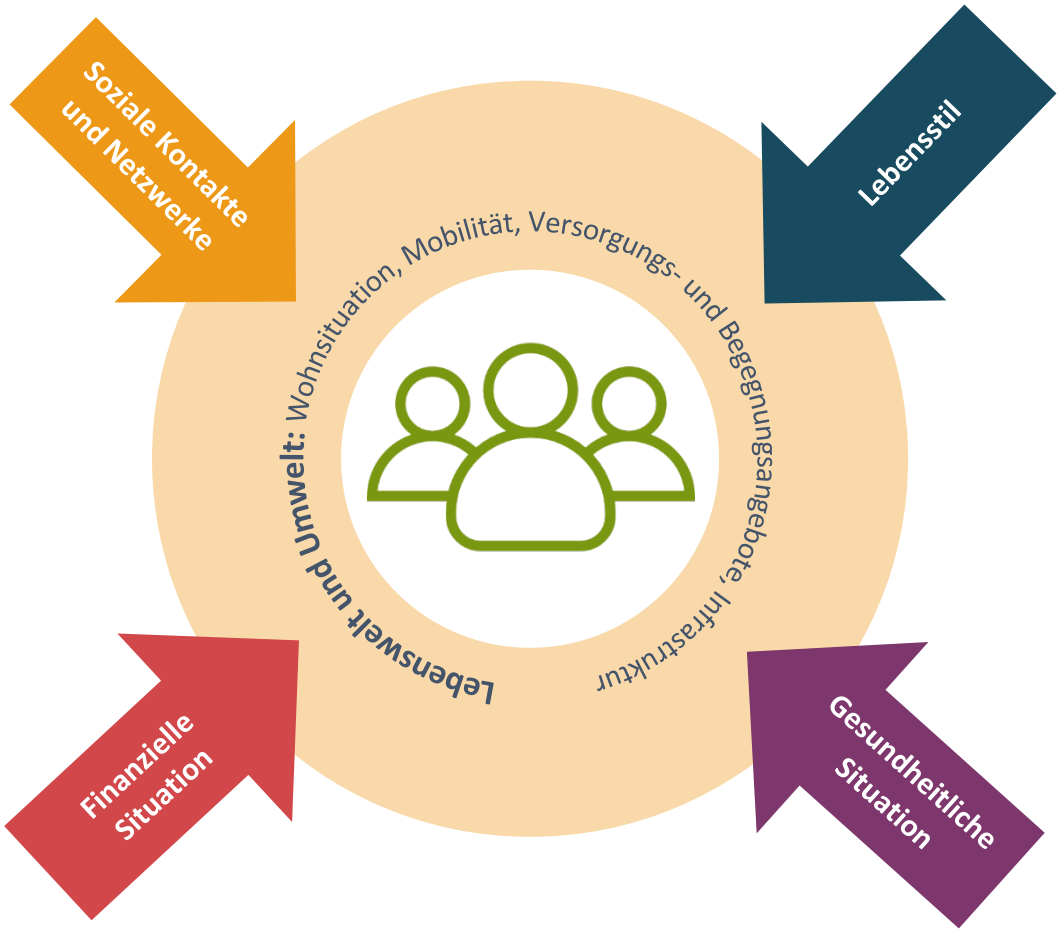
Pflegebedürftigkeit tritt zwar oft nicht ganz unerwartet, meistens jedoch unvorbereitet ein. In vielen Fällen sind dann die Angehörigen gefordert, Pflege und Betreuung zu organisieren – zunehmend auch über große Distanzen hinweg. Unzureichende medizinische und pflegerische Versorgung ist der Hauptgrund dafür, dass ältere Menschen vermehrt ins Krankenhaus eingewiesen werden und ihr vertrautes Zuhause aufgeben sowie andere Wohnformen in Verbindung mit Pflege suchen.

Selbstbestimmung und Teilhabe im Fokus

Soziale Arbeit unterstützt insbesondere dann, wenn Menschen und Systeme an ihre Grenzen stoßen, z. B. an Zuständigkeitsgrenzen von Sozial- und Gesundheitswesen oder an den Übergängen von einem autarken und gesunden Leben, zu erstem Hilfebedarf, bis hin zu einem würdevollen Sterben.

Dann gilt es die individuellen Wünsche, Bedarfe und Erwartungen mit den örtlichen Gegebenheiten und Möglichkeiten in Einklang zu bringen und tragfähige Lösungen zu entwickeln, die eine möglichst hohe Lebensqualität bieten.

Dafür erschließt Soziale Arbeit Ressourcen im Umfeld, lotst zu bedarfsgerechten Leistungen und koordiniert Hilfen. Sie aktiviert, vermittelt und moderiert, um die im Alter besonders wertvollen sozialen Netzwerke bestmöglich zu erhalten und zu stärken.



Soziale Arbeit trifft Maßnahmen, die die soziale Teilhabe Älterer stärken, Armut im Alter mindern, Vereinsamung entgegenwirken und bestehende Isolation durchbrechen. Soziale Arbeit gestaltet Orte der Begegnung und Bildung, bietet Information und Beratung, z. B. in sozialen Notlagen und Krisen, fördert Aktivitäten und soziales Engagement. Mit Angeboten wie den präventiven Hausbesuchen oder der Wohnraumberatung unterstützt sie eine frühzeitige Beschäftigung mit dem eigenen Altern und eine vorausschauende Vorsorge- und Versorgungsplanung.

Neben der Arbeit für den **Einzelfall** zielt Soziale Arbeit zugleich auf gesellschaftliche Entwicklung. Im Rahmen von **Gemeinwesenarbeit** bindet sie aktiv die Perspektive, Kompetenzen und Wünsche älterer Menschen ein, um Lebensräume inklusiv und partizipativ zu gestalten.

Aufgaben und Leistungen der Sozialen Arbeit

Teilhabe und Begegnung

- Aktivierung bzw. Erschließen des sozialen Umfelds gegen Vereinsamung und zur Förderung der sozialen Teilhabe
- Gemeinwesen- und Nachbarschaftsarbeit
- Freizeit- und Bildungsangebote
- Offene Altenhilfe nach § 71 SGB XII
- Förderung von Engagement und Freiwilligenarbeit, Ehrenamtskoordination

Gesundheitsförderung und Prävention

- Aktivierung zur Selbsthilfe und Unterstützung von Selbsthilfegruppen
- Förderung der individuellen Gesundheits-kompetenz in Gruppen zur Verhaltens-prävention und Gesundheitsförderung
- Präventive Hausbesuche
- Förderung gesunder Lebenswelten im Quartier und in Pflegeeinrichtungen

Vorsorge und Selbstbestimmung

- Information zu Kostenträgern und Leistungen des Gesundheits- und Sozialwesens
- Beratung zum Wunsch- und Wahl-, sowie weiteren Patientenrechten
- Beratung zur individuellen Vorsorge bezüglich Patientenverfügung, Vorsorge-vollmacht, Organspende, Sterbewunsch

Bedarfsgerechtes Gesundheitswesen

- Integrierte Gesundheits- und Sozialplanung
- Identifikation von Versorgungslücken und Handlungsbedarfen
- Konzeptentwicklung für sozialraum-orientierte Versorgung und gesunde Lebensverhältnisse
- Initiieren lebensweltorientierter und inklusiver Versorgungspfade und Aufbau von Versorgungsnetzwerken
- Initiieren inklusiver Lebenswelten
- Politische Interessenvertretung
- Mitarbeit an medizinischen Leitlinien

Patientenorientierte Versorgung

- Psychosoziale und sozialrechtliche Beratung und Begleitung bei Krankheit, Behinderung und Pflegebedürftigkeit, u.a. in Form von:
  - Pflegeberatung nach § 7a und c SGB XI
  - Ergänzende Unabhängige Teilhabe-beratung nach § 32 SGB IX
  - Demenzberatung, Krebsberatung und weitere, spezialisierte, indikations-bezogene Beratungen
  - Wohnraumberatung und Beratung bzgl. alternativer Wohnformen
  - Beratung zu Leistungen der sozialen Sicherung nach SGB I-XII
  - Beratung zur Einleitung einer gesetzlichen Betreuung
  - gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase nach § 132g SGB V (Advanced Care Planning)
  - Einschätzung der Notwendigkeit einer gesetzlichen Betreuung im Rahmen der Beauftragung des Gerichts
  - Palliativ- und Sterbebegleitung
  - Trauerbegleitung
- Unterstützung bei Antragstellung und Widerspruchsverfahren
- Versorgungsplanung und -koordination im Sinne des Care und Case Managements, z. B. bei Aufnahme in vollstationäre Pflegeeinrichtungen
- Krisenintervention, z. B. in Kriseninterventionsteams

Gewaltschutz und Qualitätssicherung

- Gewaltprävention und -schutz Zuhause, in der Familie und in Einrichtungen
- Sicherstellung der erforderlichen sozialpädagogischen Förderung in stationären Einrichtungen gemäß Wohn- und Teilhabegesetzen
- Einrichtungsleitung nach den Wohnteilhabe-Personalverordnungen

Unsere Expertise für Soziales und Gesundheit

- Wir richten den Fokus gezielt auf die sozialen Determinanten von Gesundheit.
- Wir beraten Politik und Entscheidungsträger zu Fragen einer bedarfsgerechten und patient*innenorientierten Gesundheitsversorgung.
- Wir fördern eine multiprofessionelle Gesundheitsversorgung unter Beteiligung der Sozialen Arbeit durch Mitarbeit in Gremien.
- Wir unterstützen die Entwicklung von Standards und Leitlinien, Wissenschaft und Forschung.
- Wir beziehen Position zu gesetzlichen und fachlichen Neuerungen mit Bezug zu Handlungsfeldern der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit.
- Wir fördern den kollegialen Austausch und die interdisziplinäre Vernetzung vor Ort in unseren Landesarbeitsgemeinschaften sowie bundesweit in Fachbereichen und Arbeitsgemeinschaften.
- Wir fördern den Diskurs von Wissenschaft und Praxis.
- Wir qualifizieren durch Fort- und Weiterbildung für ein zukunftsfähiges und soziales Gesundheitswesen.

DEUTSCHE VEREINIGUNG
FÜR SOZIALE ARBEIT
IM GESUNDHEITSWESEN E.V.

DVSG

Gemeinsam für die gesundheitsbezogene
Soziale Arbeit

Kontakt:
Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen e. V. (DVSG)
Haus der Gesundheitsberufe
Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin
Telefon 030 394064540
info@dvsg.org

www.dvsg.org

Stand: Dezember 2025